

Homöopathie

Insektenstiche – diese Mittel können helfen



Foto: fotolia.com

Wer kennt die Situation nicht? Sie liegen im Bett und finden keinen Schlaf, weil eine Mücke oder ein anderes Insekt um Sie herum summt. Und schnell ist es passiert: Das Insekt sticht und schon geht das Elend weiter, denn die Stiche jucken oft heftig. Wespen- oder Bienenstiche können sogar gefährlich sein, weil einige Menschen allergisch darauf reagieren. Auf jeden Fall ist schnelle Hilfe gefragt.

Jacqueline Ryffel, Apothekerin

Bei der homöopathischen Behandlung sind die Symptome das Wichtigste. Wie zeigt sich die Haut nach dem Stich? Ist sie dunkel- oder blassrot? Juckt oder brennt es? Was bessert und was verschlimmert den Schmerz? Fühlt sich die Stelle heiss oder kalt an? Vergleichen Sie deshalb Ihre Beobachtungen mit der Charakteristik der Arznei und entscheiden Sie sich dann für ein Mittel.

Welche homöopathischen Arzneien können eingesetzt werden?

Wenn die Haut juckt und beisst, es nach dem Kratzen noch mehr juckt, sich die Stichstelle für den Patienten und bei Berührung kalt anfühlt, es zu Eiterungen kommt und es sich hauptsächlich um Mückenstiche (oder Floh- und Milbenstiche) handelt, dann nehmen Sie

Ledum C 30.

Sind die Schmerzen an der Stichstelle eher brennend und stechend einschneidend, mit einer starken blassen Schwellung, wenn Berührung und Wärme die Beschwerden verschlimmern und kalte Anwendung sie bessert, nach einem Bienen- oder Wespenstich, aber auch bei juckendem Nesselfieber, dann nehmen Sie

Apis C 30.

Dosierung

Lösen Sie 5 Globuli in einem halben Glas Wasser auf und nehmen Sie ca. 3- bis 4-mal alle 30 Minuten einen Schluck. Zusätzlich kann die betroffene Stelle mit einem nass-kalten Lappen abgetupft werden. Auch das Aufsprühen des spagyrischen Sprays Plantago (Spitzwegerich) bringt sofortige Linderung.

